Berner EVP

4 / 2024 November

Partie en français: page 8

www.evp-be.ch, info@evp-be.ch

Informationen der Evangelischen Volkspartei des Kantons Bern

WAHLEN IN 12 BERNER GEMEINDEN

Starke EVP-Wahllisten

Die ermutigenden Resultate der bisherigen Gemeindewahlen verleihen Schub für die weiteren Wahlgänge vom 24. November. Die engagierten Kandidierenden der EVP in den einzelnen Gemeinden verdienen Ihr Vertrauen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Die EVP Stadt **Bern** strebt mit Debora Alder-Gasser und Bettina Jans-Troxler die Sicherung ihrer beiden Stadtratssitze an.
Nach der kurzfristigen Verschiebung des Wahltermins engagiert sich die EVP in **Bolligen** nun Ende November für den Einzug in den Gemeinderat und in die Kommissionen.
Die EVP **Burgdorf** will mit Gemeinderätin Beatrice Kuster Müller ihren Sitz in der Exekutive sowie mit Esther Liechti, Beryll Veraguth sowie David Hirschi ihre drei Parlamentsmandate verteidigen.
Auf einer überparteilichen Liste kämpft die EVP **Kirchberg** mit Lucas Bremgartner um den Einzug in den Gemeinderat.
Die EVP **Münchenbuchsee** will mit Gemeinderätin Therese Rohrer ihr Mandat in der Exekutive und mit Eva Waldburger, Toni Mollet und Bernhard Wenger ihre GGR-Sitze verteidigen.
In **Muri-Gümligen** will die EVP mit Hanna Beck (bisher), Anaël Jambers und Samuel Moinat einen zweiten Sitz im Grossen Gemeinderat erzielen.
In **Rubigen** stellt sich EVP-Mitglied Beat Sannwald für den Gemeinderat zur Wahl.
Die EVP **Seftigen** engagiert sich mit einer starken Liste um den Bisherigen Roland Baumann für die Sicherung ihres Sitzes in der Exekutive.
In **Sumiswald** setzt sich die EVP für die Wiederwahl von Gemeinderat Lukas Zimmermann-Oswald ein.
Im Rahmen einer Mitte-Allianz will die EVP in **Urtenen-Schönbühl** mit Jürg Streiff in den Gemeinderat einziehen.
Auch in **Vechigen** macht die EVP bei einer überparteilichen Mitte-Liste mit und kämpft mit Grossrat Hanspeter Steiner um den Einzug in die Exekutive.
Die EVP **Zollikofen** will mit Karin Walker, André Tschanz und Isabella Avila ihre GGR-Mandate sichern und wenn möglich einen dritten Sitz dazu gewinnen.

Lukas Zimmermann-Oswald
Projektleiter Gemeindewahlen

AZB 3001 Bern
DIE POST

Oben: Debora Alder-Gasser und Bettina Jans-Troxler (Bern); Beatrice Kuster Müller, Esther Liechti und David Hirschi (Burgdorf); Lukas Bremgartner (Kirchberg); Therese Rohrer, Toni Mollet und Bernhard Wenger (Münchenbuchsee). – Unten: Anaël Jambers und Samuel Moinat (Muri-Gümligen); Beat Sannwald (Rubigen); Roland Baumann (Seftigen); Lukas Zimmermann-Oswald (Sumiswald); Jürg Streiff (Urtenen-Schönbühl); Hanspeter Steiner (Vechigen); Karin Walker und Isabella Avila (Zollikofen). Weitere Fotos: Seite 7.

PAROLEN ZUM 24. NOV. 2024

Infos:
www.evppev.ch/abstimmungen

Nationalstrassen-Ausbau	NEIN
Mietrechtsvorlage: Untermiete	NEIN
Mietrechtsvorlage: Kündigung bei Eigenbedarf	NEIN
Krankenversicherungsgesetz	JA

VOLKSABSTIMMUNGEN 2, 3
Am 24. November entscheiden die Schweizer Stimmberechtigten über vier Abstimmungsvorlagen.

GROSSER RAT 4
Die Grossratsmitglieder der EVP setzten sich in der Herbstsession für verschiedenste Anliegen ein.

GEMEINDEWAHLEN (1) 5
Drei wieder kandidierende Gemeinderatsmitglieder und ein Gemeinderatskandidat stellen ihre Anliegen vor.

GEMEINDEWAHLEN (2) 7
Fünf wieder kandidierende Mitglieder von Gemeindeparlamenten berichten über ihre Arbeit und ihre Wünsche.

EDITORIAL

Meine erste Session im Grossen Rat

Liebe Leserinnen und Leser,

Nach meiner ersten Session im Grossen Rat blicke ich auf eine spannende und lehrreiche Zeit zurück. Die Eindrücke waren vielfältig und die Aufgaben herausfordernd. Besonders beeindruckt hat mich die Rolle der EVP-Fraktion als stabilisierender Faktor in der politischen Mitte. Diese Ausgewogenheit ist entscheidend für konstruktive Lösungen. Wir EVP-Ratsmitglieder können uns hier engagiert einbringen, ohne unsere Werte zu verleugnen.

Die Debatten um die Landeskirchen und die Solarinitiative prägten diese Session. Mit Freude konnten wir als EVP-Fraktion feststellen, dass die Landeskirchen einen wichtigen Dienst für die Allgemeinheit leisten und dies im Parlament Anerkennung findet. Bei der Solarinitiative hingegen geht es leider nur in sehr kleinen Schritten voran. Schade, denn hier hätte der Kanton Bern ein starkes Zeichen für die Förderung erneuerbarer Energien setzen können.

Ich bin gespannt auf die kommende Session mit neuen Herausforderungen, in der ich die Werte der EVP vertreten und mich für Familien sowie sozial schwächere Menschen einsetzen kann. Zudem möchte ich mich aktiv für eine nachhaltige Wirtschaft, insbesondere im Tourismussektor, stark machen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit der Regierung und meinen Parlamentskolleginnen und -kollegen an einer positiven Zukunft für unseren Kanton zu arbeiten.

René Müller
Grossrat, Adelboden

SCHWEIZERISCHE VOLKSABSTIMMUNG VOM 24. NOVEMBER 2024

Umstrittene Mietrechtsreform

Wegen Referenden des Mieterinnen- & Mieterverbandes stimmen wir über zwei Änderungen des Mietrechts ab. Erstens sollen bei Untermiete strengere Regeln gelten und bei Verstoss eine ausserordentliche Kündigung drohen; zweitens soll eine Kündigung bei Eigenbedarf erleichtert werden.

Für eine **Untermiete** (etwa bei Wohngemeinschaften) soll die Vermieterin neu immer eine schriftliche Zustimmung geben müssen und diese bei einer Dauer von über zwei Jahren, oder wenn die Untermiete als nicht zumutbar beurteilt wird, verweigern können. Bei einem Verstoss soll nach einmaliger Mahnung mit einer Frist von 30 Tagen gekündigt werden dürfen. Die EVP lehnt diese ungerechtfertigte Schwächung der Rechte der Mietenden ab.
Eine **Eigenbedarfs-Kündigung** soll bei einem Eigentümerwechsel einfacher möglich sein, wenn ein «bedeutender und aktueller» (bisher: dringender) Eigenbedarf geltend gemacht wird. Die EVP BE lehnt dies ab, die EVP Schweiz beschloss Stimmfreigabe. Zwei EVP-Mitglieder schildern ihre Argumente dafür und dagegen:

Pro: Susanne Gutbrod
Immobilienbesitzende mit Eigenbedarf sind Personen (nicht Investoren), die oft gespart und auf teure Ausgaben verzichtet haben. Sie tragen das Risiko einer Immobilie und sorgen für deren guten Zustand. Eigenbedarf betrifft nach Obligationenrecht Art. 271a den Bedarf «... des Vermieters für sich, nahe Verwandte oder Verschwägerte ...», womit die Idee massiv steigender Mietzinse hinfällig ist.
Mietende geniessen das Vertrauen der Vermietenden, können sorglos mieten und wieder ausziehen, wann es ihnen beliebt. Nicht alle Mietenden sind arm, sondern verzichten auf Wohneigentum, weil sie ungebunden sein, Geld anders ausgeben oder gerne den Wohnort wechseln wollen.

Kontra: Myriam Zürcher
In der Abstimmung vom 24. November geht es nicht um die auch vorhandenen wohlwollenden Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, sondern um

Susanne Gutbrod

Myriam Zürcher

das Treiben der Immobilien-Grossinvestoren. Wir müssen uns vielmehr gegen deren unmenschliche Machenschaften wehren!
Die beiden Rauswurf-Vorlagen (Untermiete und Eigenbedarf) sind erst der Anfang einer Reihe von Angriffen der Immobilien-Lobby auf den Mieterinnen- und Mieterschutz. Das Ziel dieser Salamitaktik: noch exzessivere Renditen auf dem Buckel der Mieterinnen und Mieter. Mit «2x Nein» engagieren wir uns für einen fairen und menschenwürdigen Umgang anlässlich von Wohnungsübergaben – auch bei Eigenbedarf.

Zusammenstellung: Christof Erne

ANZEIGEN

prosperita
Die christlich-ethische Pensionskasse
www.prosperita.ch

TB TRANSPARENT BROKER
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern
Sind Sie fair versichert?
www.TransparentBroker.ch

www.cvjm-zentrum.ch

Spendenstand EVP BE

Für die Finanzierung der Basisarbeit (jährlich rund 40 000 CHF) und für alle laufenden Kosten ist die EVP Kanton Bern auf Ihre Unterstützung angewiesen. In diesem Jahr **benötigen wir Spenden in der Höhe von 180 000 CHF.** Aktuell fehlen noch rund CHF 80 000, um das Ziel bis Ende Jahr zu erreichen.
Bitte helfen Sie mit und stärken Sie die Basis der EVP!
EVP Kanton Bern, Postkonto 30-20312-1,
IBAN CH16 0900 0000 3002 0312 1

Christliche Ostmission
ostmission.ch
Wir schützen, bauen auf und helfen direkt.

RE/MAX
Immobilienmakler
Nathanael Regez
079 215 57 27
n.regez@remax.ch
Kostenlose Schätzung

Los Lorentes
Residences
loslorentes.com

SCHWEIZERISCHE VOLKSABSTIMMUNG VOM 24. NOVEMBER 2024

Nationalstrassen-Ausbau geht zu weit

Seit 2017 verfügt die Schweiz über den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF). Daraus wollen Bund und Parlament 5,3 Milliarden Franken für den Ausbau der Kapazität der Nationalstrassen aufwenden. Die EVP möchte diese umwelt- und klimaschädliche Vorlage zurück ins Parlament schicken.

8,787 Milliarden Franken betragen die Kosten für vier Jahre Unterhalt, Betrieb und kleinere Anpassungen der Nationalstrassen. Zusätzlich schnürte das Parlament ein Paket über sechs Ausbauprojekte zur Kapazitätssteigerung im Umfang von 5,3 Milliarden Franken. Sie sollen Staus und Verkehrsüberlastungen in den betroffenen Regionen verringern. Die Verkehrsforschung zeigt jedoch: Mehr Strassen führen zu mehr Verkehr. Auch der Stau kehrt nach einem Ausbau rasch in ähnlichem Ausmass zurück – dann einfach auf sechs oder gar acht Spuren mit entsprechend höherer Luft- und Lärmbelastung.

Angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise wäre es verkehrspolitisch die falsche Prioritätensetzung, Autobahnen wie am Grauholz auf bis zu acht Spuren auszubauen und damit noch mehr wertvolles Kulturland unwiederbringlich zu vernichten. Bereits heute verursacht der Strassenverkehr rund ein Drittel aller klimaschädlichen Emissionen. Generell sollte die Verkehrsinfrastruktur nicht auf die Spitzen ausgerichtet werden. Das ist ineffizient und teuer. Massnahmen wie dynamische Verkehrsleitsysteme oder Anreize zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs könnten die Verkehrsströme gleichmässiger verteilen und Staus reduzieren.

Philippe Messerli

Ein Nein zur Vorlage bedeutet aber nicht, dass die EVP grundsätzlich jegliche Ausbauschritte ablehnt. Das Parlament soll vielmehr dadurch die Chance erhalten, sich in einem zweiten Anlauf auf sinnvolle Ausbauten zu konzentrieren, welche – wie z. B. Tunnelbauten – Kulturland, Schöpfung und Biodiversität möglichst schonen.

Philippe Messerli, Grossrat, Nidau

EVP-Fraktion online

Die Grossratsfraktion der EVP teilt die Highlights der Session jeweils auf:

www.facebook.com/evpkantonbern
www.instagram.com/evpbe
www.tiktok.com/@evp.kanton.bern

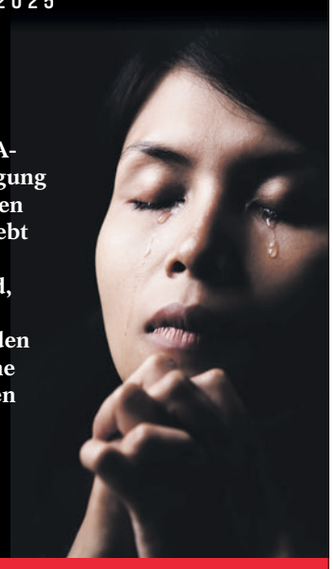
ANZEIGE

IDEASPEZIAL

CHRISTENVERFOLGUNG

2024 | 2025

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie es ist, wegen seines Glaubens verfolgt zu werden? In der IDEA-Sonderausgabe Christenverfolgung lesen Sie bewegende Geschichten von Christen, die genau das erlebt haben. Ihr Gebet, ihr Mut und ihre Hoffnung sind inspirierend, aber sie brauchen auch unsere praktische Unterstützung. An den Sonntagen der verfolgten Kirche am 10. und 17. November können wir ein Zeichen der Solidarität setzen. Bestellen Sie jetzt das Sonderheft und erfahren Sie, wie Sie konkret helfen können.



Das Heft steht ab dem 6. November zur Verfügung.

Jetzt vorbestellen: Fr. 2.–/Stk + Porto

ideaschweiz.ch/verfolgung

ABSTIMMUNG VOM 24. NOVEMBER 2024

Ja zur Gesundheitsreform

Die EVP empfiehlt ein Ja zu einer einheitlichen Finanzierung von Leistungen im Gesundheitswesen (EFAS), über die das Volk am 24. November abstimmt.

Die Finanzierung von Leistungen in der obligatorischen Krankenversicherung ist je nach Bereich anders geregelt. Das führt zu Fehlanreizen und erschwert die Zusammenarbeit über die Leistungsbereiche hinaus. Immer wieder werden Patientinnen und Patienten aus finanziellen Gründen stationär behandelt oder müssen dieselben Untersuchungen doppelt machen, da die Abrechnung in der Arztpraxis anders geregelt und finanziert wird als im Spital.

Die nun geplante einheitliche Finanzierung der Leistungen der obligatorischen Krankenversicherung ist eine bedeutende Reform zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Der Kostenanteil der Kantone für Leistungen im ambulanten und stationären Bereich sowie für Pflegeleistungen wird einheitlich auf mindestens 26,9 % festgelegt. Die Krankenversicherer tragen die restlichen höchstens 73,1 %. Dies beseitigt Fehlanreize, steigert die Versorgungsqualität und ermöglicht Kosteneinsparungen für Prämienzahlende und Kantone. Die Vorlage beschleunigt eine sinnvolle Verlagerung von Leistungen in den ambulanten Bereich und stärkt die koordinierte Versorgung zwischen verschiedenen Akteuren. Dies bringt eine bessere Versorgungsqualität und durch die Stärkung des ambulanten Bereichs auch geregeltere Arbeitszeiten und bessere Arbeitsbedingungen für das Gesundheitspersonal.

EVP CH

AUS DEM GROSSEN RAT

Herbstsession mit vielfältigen Themen

Die neuen EVP-Grossratsmitglieder Melanie Beutler-Hohenberger und René Müller brachten sich bereits in ihrer ersten Session ein.

René Müller vertrat erfolgreich eine Motion, die für die kantonalen Behörden die Einführung verbindlicher Fristen bei Planungsverfahren fordert. Viele Verfahren dauern zu lange und schaden Wirtschaft und Tourismus enorm. Mit einem Herzensanliegen startete **Melanie Beutler-Hohenberger**. Die Motion «Behebung des Haus- und Kinderärztemangels» betrifft vor allem die Randregionen und wurde klar angenommen.
Barbara Stotzer-Wyss machte sich als Mitmotionärin erfolgreich dafür stark, dass auch nach der geplanten Fusion der beiden Psychiatriezentren UPD und PZM eine ausreichende und dezentrale Krisenintervention sichergestellt bleibt.

Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission arbeitete **Tom Gerber** aktiv am Beteiligungsgesetz der BLS mit. Dieses legt die Verpflichtungen des Kantons als Mehrheitseigner fest und regelt die Mitwirkungspflichten der BLS gegenüber dem Grossen Rat.
Tabea Bosshard-Jenni verlangte mit einer Motion, den Hochwasserschutz an der Emme mit präventiven Massnahmen sowie einer Stärkung der bestehenden Bauten zu verbessern. Der Vorstoss wurde deutlich angenommen.
Philippe Messerli setzte sich erfolgreich dafür ein, dass die Landeskirchen für ihre wichtigen Leistungen im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich vom Kanton jährlich weiterhin mit 29 Millionen Franken unterstützt werden. Damit erhält die Bevölkerung ein breites Angebot im Gegenwert von umgerechnet 225 Millionen Franken.
Zwei Verkehrsanliegen brachte **Simone Leuenberger** durch. Behindertenparkplätze sollen bei Rückbau von Parkplätzen erhalten bleiben und öffentliche Ladestationen für Elektroautos barrierefrei gebaut werden. Geleitete Familienzentren sind wichtige, niederschwellige Begegnungsorte, die Aktivitäten und Beratungen für Eltern und Familien sowie zur Integration und Frühförderung anbieten. **Katja Streiff** setzte sich als Mitmotionärin dafür ein, dass der Kanton diese Zentren besser berät und unterstützt.

Hanspeter Steiner

Wegen IT-Problemen gab es Verzögerungen beim Busseninkasso. Strafen drohen zu verjähren. Zum Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen für nicht bezahlte Bussen war der Kauf von Gefängniscontainern für 5,5 Millionen Franken geplant. **Hanspeter Steiner** stellte die Verhältnismässigkeit in Frage und regte an, Geldstrafen vermehrt durch gemeinnützige Arbeit zu tilgen. Mit Stichentscheid der Präsidentin wurde die Vorlage abgelehnt.

Hanspeter Steiner, Grossrat, Vechigen

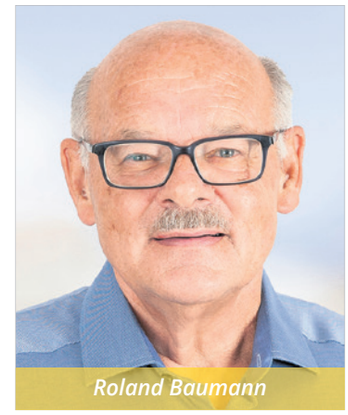
GEMEINDERATSWAHLEN 2024

«Den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken»

Die EVP-Gemeinderatsmitglieder Therese Rohrer (Soziales) aus Münchenbuchsee, Beatrice Kuster Müller (Finanzen) aus Burgdorf und Roland Baumann (Soziales, Gesundheit und Kultur) aus Seftigen stellen sich im November zur Wiederwahl. Im Interview berichten sie über ihre Arbeit und ihre Visionen.

Therese Rohrer

Beatrice Kuster Müller


Roland Baumann

Was waren deine grössten Erfolge während der aktuellen Legislatur?

Therese Rohrer: Seit meinem Eintritt in den Gemeinderat vor anderthalb Jahren habe ich eine grosse Priorität auf eine bedarfsgerechte Alterspolitik gelegt. Zudem habe ich mich dafür eingesetzt, dass ein «Leitfaden Früherkennung» für alle Institutionen und Vereine, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, entsteht.

Beatrice Kuster Müller: Mein grösster Erfolg war zweifellos, dass wir die Gemeindeschulden trotz erheblicher Investitionen und Einlagen in Rückstellungen um rund 10 Millionen Franken reduzieren konnten. Gleichzeitig haben wir wichtige Massnahmen im Bereich des Klimaschutzes ergriffen, nachdem der Stadtrat den Klimanotstand ausgerufen hat.

Roland Baumann: Bei meinem Amtsantritt vor vier Jahren existierte die Dorfkommission nicht mehr. Nur mit viel Aufwand wurde es mir möglich, diese wieder zu reaktivieren. Zusammen mit vier engagierten Mitgliedern können wir nun wieder Anlässe wie zum Beispiel die 1.-August-Feier durchführen, die unser Dorfleben bereichern und den Zusammenhalt stärken.

Welche Vision hast du für deine Gemeinde?

Therese Rohrer: Neben einer seniorenfreundlichen Politik sowie dem Ausbau der Integrationsarbeit (zum Beispiel Muki-Deutschkurse), ist es mir wichtig, dass die Spielgruppen für ihre zentrale Rolle in der Frühförderung besser unterstützt werden. Generell wünsche ich mir eine wertschätzende und lösungsorientierte Gesprächskultur in der Kommunalpolitik.

Beatrice Kuster Müller: Meine Vision für unsere Gemeinde lässt sich gut mit dem RGM-Wahlmotto «mutig, freundlich, miteinander» beschreiben. Ich möchte die Entwicklung hin zu einer klimaverträglichen Schwammstadt weiter vorantreiben, mehr Bürgernähe und Transparenz schaffen und den sozialen Zusammenhalt stärken.

Roland Baumann: In der offenen Jugendarbeit haben wir eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem «Jugendwerk». Ihre Jugendanlässe bereichern das Gemeindeleben und sind wertvolle Prävention. Darauf möchte ich nicht mehr verzichten.

Interview: Philippe Messerli

ZU BESUCH BEIM GEMEINDERATSKANDIDATEN

Lucas Bremgartner, Kirchberg

Der 45-jährige Lucas Bremgartner ist Präsident und Gemeinderatskandidat der EVP Kirchberg, verheiratet, Vater von zwei Teenagern und selbstständiger Informatiker. Er gibt Auskunft zu seiner Kandidatur und seinen Anliegen.

Du bist seit mehr als sieben Jahren Präsident der EVP Kirchberg und kandidierst nun für den Gemeinderat. Was motiviert dich dazu?

In den letzten zwölf Jahren habe ich mich aktiv in verschiedenen Kommissionen eingebracht. Der Einfluss in den Kommissionen ist jedoch begrenzt – schlussendlich werden die Entscheide im Gemeinderat gefällt. Vor vier Jahren hat es mir ganz knapp nicht zur Wahl gereicht. Ich finde es an der Zeit, dass die wertebasierte Politik der EVP auch im Gemeinderat von Kirchberg vertreten ist.

Du warst und bist in den Gemeindekommissionen Präsidiales, öffentliche Sicherheit sowie Sport und Kultur tätig. Wo zeigten sich dabei die grössten Herausforderungen?

In der Gemeindepolitik menschelt es überall. Viele kennen einander, und aus Sachpolitik wird damit schnell etwas Persönliches. Sei es bei den Einbürgerungen, mit welchen ich in der Kommission Präsidiales zu tun hatte, oder bei der Unterstützung der lokalen Vereine und bei Fragen zur Kirchberger Badi in der Kommission Sport und Kultur. Schnell fühlt sich jemand benachteiligt, und eine Kleinigkeit wird zum Dorfgespräch. Ich setze mich dafür ein, individuelle Interessen von der Sache zu unterscheiden und gerechte Lösungen zu finden, die allen dienen.

Lucas Bremgartner

Der Gemeinderat hielt in einem Leitbild und einem Zukunftsbild viele gute Grundsätze fest. Was ist dir für die Gemeinde wichtig?

Ich will mich für ein attraktives Ortszentrum durch Bewahrung von Grünflächen, Verkehrsberuhigung und eine optimale Anbindung an den öffentlichen Verkehr engagieren. Zentral ist für mich zudem die Bildung. Dazu gehören vor allem die Ausbildung und die Förderung von digitalen Kompetenzen der kommenden Generationen. Und nicht zuletzt braucht es mehr Nachhaltigkeit: Konkret soll die Gemeinde die Energiewende aktiv vorantreiben und für gesunde Finanzen sorgen.

Interview: Christof Erne

AUGENBLICK

Gottes Anliegen für die lokale Gemeinschaft

Gott forderte sein Volk im babylonischen Exil dazu auf, sich in der Fremde ganz niederzulassen und sich für das Wohl des jeweiligen Wohnorts zu engagieren (Jeremia 29,7). Ich bin überzeugt, dass Gott uns Christen auch heute noch dazu beruft, ein fester Teil der lokalen Gemeinschaft zu sein und sie mit unseren Begabungen mitzugestalten.

Seit meine Ehefrau Susanne und ich 1995 nach Rubigen gezogen sind, ist es uns ein Anliegen, Kontakte mit Menschen in Rubigen zu knüpfen; entsprechend haben wir uns engagiert. Von 2013 bis 2016 war ich für die EVP im Gemeinderat, doch nach meiner Nicht-Wiederwahl fehlten je länger desto mehr die Ressourcen, als EVP im Dorfleben aktiv zu sein. Vor gut zwei Jahren konnte ich dann einen frei gewordenen Sitz in einer Kommission übernehmen. Daraus entstand die intensivere Zusammenarbeit mit der lokalen SP und schliesslich die Anfrage für die Kandidatur auf deren Gemeinderatsliste.

Beat Sannwald

Was kann ich beitragen? Paulus ermutigt die Korinther Christen (2. Korinther 9,11a): «Gott wird euch in jeder Hinsicht so reich beschenken, dass ihr jederzeit grosszügig und uneigennützig geben könnt.» Gottes Grosszügigkeit soll durch mein Engagement in die Ortspolitik einfliessen.

Beat Sannwald-Würsten, Mitglied Kommission «Gesellschaft», Rubigen

AUS DEM NATIONALRAT

Von Asyl bis Religion

Die Herbstsession 2024 hatte es in sich. Mit der Sondersession Asyl stand eine herausfordernde Debatte an, die in einem schockierenden Entscheid gegen das Recht auf Familie gipfelte.

Wir EVP-Nationalräte hatten uns vergeblich gegen die Abschaffung des Familiennachzugs bei vorläufig Aufgenommenen gewehrt. Auch die neue Armeebotschaft wurde mitunter auf Kosten der humanitären Tradition der Schweiz angenommen; nun hoffen wir, dass der Ständerat diese starken Kürzungen bei der Entwicklungshilfe nicht mitmacht. Die Herbstsession brachte aber auch kleinere und grössere Erfolge mit sich. So konnte ich ein Postulat aus eigener Feder erfolgreich durchbringen: Religiöse Gemeinschaften und Vereine leisten wertvolle Sozialarbeit. Für Spenderinnen und Spender wird es aber zunehmend schwieriger, ihre Zuwendungen an Vereine mit gemischten Zwecken (gemeinnützig und kultisch) von den Steuern abzuziehen. Hingegen sind Spenden an öffentlich-rechtliche Religionsorganisationen oder an Vereine, die ausschliesslich gemeinnützige Ziele verfolgen, von der Steuer abziehbar. Mein Postulat fordert den Bundesrat auf, diese Ungleichbehandlung zu prüfen und zu klären, ob auch Spenden an Vereine mit kultischen Zwecken steuerlich absetzbar gemacht werden können. Nun hat der Bundesrat zwei Jahre Zeit, das Postulat durch einen Bericht umzusetzen.

Marc Jost

Marc Jost, Nationalrat

ANZEIGE

BB Wertmetall®
Gut zu haben.

Die Franken wanken. Seit 2002 hat die „starke“ Währung über 30 % ihrer Kaufkraft verloren. Silber und Gold erhalten Vermögen von Generation zu Generation.

Haggai-Medaillen aus Silber und Gold

- Handfeste Währung für zu Hause
- Kein irdisches Hoheitszeichen
- Hervorragende Rückkaufwerte
- Option auf versicherte Lagerung
- Höchster Feingehalt 999.9

bb-wertmetall.ch 062 892 48 48 contact@bb-wertmetall.ch

WAHLEN IN GEMEINDEPARLAMENTE

Vielfältiges Engagement für lebenswerte Gemeinden

Im November beteiligt sich die EVP in fünf Parlamentsgemeinden an den Wahlen. Eine Berner Stadträtin kommt unten zu Wort. Vier andere wiederkandidierende EVP-Ratsmitglieder sagen hier, wofür sie sich im Gemeindeparlament besonders eingesetzt haben und was sie sich für ihre Gemeinde wünschen.

Eva Waldburger

Beryll Veraguth

Hanna Beck

André Tschanz

Mein Amt im Grossen Gemeinderat in Münchenbuchsee ist eine äusserst wertvolle Erfahrung. Als Brückenbauerin konnte ich eine verständlichere Abstimmungsbotschaft an die Bürgerinnen und Bürger erwirken. Für die Zukunft von Buchsi wünsche ich mir, dass Gottes Schöpfung erhalten bleibt. Dazu gehören generationenübergreifende Angebote, ein sicheres Lebensumfeld und eine vielfältige Biodiversität. Dafür setze ich mich im Parlament besonders ein.

Eva Waldburger
Mitglied GGR, Münchenbuchsee

Im Frühjahr durfte ich in den Burgdorfer Stadtrat nachrücken. Bei meinem ersten Votum setzte ich mich für den Schutz der Artenvielfalt ein, indem ich für einen besseren Baumschutz plädierte. Der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist entscheidend, um auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt zu sichern. Meine politischen Kernanliegen sind der Klimaschutz, mehr soziale Gerechtigkeit und die Vertretung der jungen Generation.

Beryll Veraguth, Stadträtin, Burgdorf

In den letzten vier Jahren haben wir uns in Muri-Gümligen für hochwertige Lebensräume mit Achtung der Biodiversität und für die Förderung von Begegnungs- und Gemeinschaftsorten (u. a. Gemeindespielplatz, «Murigarten», Pumptrack und Trinkwasserversorgung) eingesetzt. Mich motiviert an der Politik, dass wir – geleitet von Werten wie Ehrlichkeit, Unabhängigkeit und einem respektvollen Miteinander – die Gemeinschaft positiv prägen können.

Hanna Beck, Mitglied GGR, Muri

Mir sind gesunde Finanzen ein Anliegen. Nicht alles Wünschenswerte ist finanzierbar. Man soll aber auch nicht auf alles verzichten mit dem Hinweis auf fehlendes Geld. Eine gute Balance ist oft schwierig. Ich finde, dass wir für unsere Steuern in der Regel einen guten Gegenwert erhalten. Ein Erfolg war besonders erfreulich: Zusammen mit der EVP Münchenbuchsee haben wir erreicht, dass im Sportzentrum Hirzenfeld rauchfreie Zonen eingerichtet werden.

André Tschanz, Mitglied GGR, Zollikofen

Zusammenstellung: Philippe Messerli

ZU BESUCH BEI DER STADTRÄTIN

Debora Alder-Gasser, Bern

Stadträtin Debora Alder-Gasser ist Betriebsökonomin, Relationshipmanagerin, Fundraiserin, Start-up-Mitbegründerin im Bereich Slow Fashion (www.teil.style) und in der Vineyard Bern aktiv. Sie ist verheiratet, lebt in Berner Marziliquartier und hat drei Töchter.

Am 24. November 2024 stehst du als Stadträtin von Bern zur Wiederwahl. Weshalb soll man dich in den Stadtrat wählen?
Erstens, weil es mehr Personen braucht, die in der Mitte politisieren, Brücken bauen und das Miteinander suchen. Zweitens, weil ich mich mit meiner politischen Arbeit für eine nachhaltige Stadt Bern einsetze, welche die Würde eines jeden Menschen schätzt und als Hauptstadt Positives ausstrahlt – mit einer belebten Innenstadt mit lokalem Kleingewerbe und der Förderung der Kreislaufwirtschaft und des sozialen Unternehmertums.

Wie bist Du zur Politik gekommen?
Mein Vater war selbst einige Jahre politisch in der EVP aktiv. Da mich Politik interessiert, wurde ich auch Mitglied und kandidierte seit 2006 bei diversen Wahlen. In den Stadtrat konnte ich nachrutschen, weil einige vor mir verzichteten.

Du bist vielseitig engagiert. Wo beginnt für dich die Freizeit und wo endet die «Arbeit»?
Das ist in der Tat schwierig zu sagen, da ich mich seit meiner Teenagerzeit in meiner Freizeit immer für irgendwelche Projekte engagiere und versuche, Teil der Lösung für ökologische oder soziale Probleme zu werden. Weil ich viel von meiner Freizeit dafür gebe, ist es mir umso wichtiger, dass ich auch Zeiten habe, wo ich einfach ruhen kann.

Was sind deine mittelfristigen politischen Ambitionen?
Ich möchte eine gute Stadträtin sein und im Rahmen meiner Möglichkeiten möglichst viel bewegen. Und natürlich möchte ich wiedergewählt werden. Wie es nach dem Stadtrat weitergehen soll, darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

Diskutierst du politische Themen zu Hause mit deiner Familie?
Mein Mann und ich diskutieren immer wieder Politik und versuchen, das auch unseren Kindern altersgerecht näherzubringen. Unsere älteste Tochter ist im Kinderparlament und bekommt dort schon einen Einblick in die politischen Prozesse. Das macht mich natürlich sehr stolz. ☺

Debora Alder-Gasser

Interview: Susanne Gutbrod

PEV bernois

4 / 2024 Novembre
www.evp-be.ch, info@evp-be.ch

Informations du Parti évangélique du canton de Berne

EN DIRECT DU GRAND CONSEIL

Session d'automne variée

Tous les député·e·s du PEV ont apporté leur contribution lors de la session du Grand Conseil.

René Müller a défendu avec succès une motion demandant aux autorités cantonales d'introduire des délais contraignants dans les procédures de planification. De nombreuses procédures prennent trop de temps et nuisent énormément à l'économie et au tourisme.
Melanie Beutler-Hohenberger s'est engagée en faveur de la motion « Remédier à la pénurie de médecins généralistes et de pédiatres » qui concerne surtout les régions périphériques. Elle a été adoptée à une nette majorité.

En tant que co-motionnaire, **Barbara Stotzer-Wyss** s'est engagée avec succès pour qu'une intervention de crise suffisante et décentralisée reste assurée même après la fusion prévue des deux centres psychiatriques UPD et PZM.
En tant que membre de la commission de gestion, **Tom Gerber** a activement collaboré à la loi sur la participation au BLS. Celle-ci fixe les obligations du canton en tant que propriétaire majoritaire et règle les devoirs de participation du BLS vis-à-vis du Grand Conseil.

Tabea Bosshard-Jenni a demandé par une motion d'améliorer la protection contre les crues de l'Emme par des mesures préventives et par un renforcement des structures existantes. L'intervention a été adoptée avec une nette majorité.
Philippe Messerli s'est engagé avec succès pour que les Églises nationales continuent à être soutenues par le canton à hauteur de 29 millions de francs par an pour leurs importantes prestations dans les domaines social, éducatif et culturel d'une valeur équivalente à 225 millions de francs.
Simone Leuenberger a fait passer deux demandes concernant le trafic. Les places de stationnement pour personnes en situation de handicap doivent être conservées en cas de suppression de places de stationnement, et les stations de recharge publiques pour les voitures électriques doivent être construites de manière accessible. Les centres familiaux gérés sont des lieux de rencontre importants et à bas seuil. Ils proposent des activités et des conseils pour les parents et les familles sur l'intégration et l'encadrement. En tant que co-motionnaire, **Katja Streiff** s'est engagée pour que le canton conseille et soutienne mieux ces centres.

Hanspeter Steiner

Des problèmes informatiques ont entraîné des retards dans l'encaissement des amendes.
Pour l'exécution des peines privatives de liberté en substitution des amendes impayées, il était prévu d'acheter des conteneurs pénitentiaires pour 5,5 millions de francs. **Hanspeter Steiner** s'opposait à ce projet et a suggéré que les peines pécuniaires soient plus souvent compensées par un travail d'intérêt général. Avec la voix prépondérante de la présidente, le projet a été rejeté.

Hanspeter Steiner, député, Vechigen

VOTATION FÉDÉRALE DU 24 NOVEMBRE 2024

Oui au financement uniforme de la santé

Le PEV Suisse dit oui à un financement uniforme et donc moins cher des prestations dans le domaine de la santé. Par contre, le PEV dit non à l'arrêté fédéral sur l'étape d'aménagement des routes nationales et à l'affaiblissement de la protection des locataires en cas de sous-location.

Loi fédérale sur l'assurance-maladie : Cette réforme est nécessaire pour éliminer les incitations financières pernicieuses. Le projet renforce la coordination des soins entre les différents acteurs. La part des coûts des cantons pour les prestations ambulatoires et stationnaires ainsi que pour les prestations de soins va être fixée uniformément.

Aménagement des routes nationales : Compte tenu de la crise du climat, ce serait une erreur d'élargir les autoroutes jusqu'à 8 (!) voies et de détruire ainsi irrémédiablement encore plus de terres cultivables. Ce non au projet ne signifie pas que le PEV Suisse rejette toute étape d'extension routière. Mais le Parlement doit se concentrer sur des projets d'extension judicieux.

Droit du bail : Avec les deux modifications du droit de bail, les électrices et électeurs se prononceront sur de possibles conflits d'intérêts entre les locataires et les bailleurs. Le PEV Suisse donne la liberté de vote concernant le sujet de la résiliation pour besoin propre, par contre il considère comme une attaque injustifiée contre les droits des locataires de limiter la durée des sous-locations à deux ans au maximum.

PEV CH

Recommandation de vote du PEV BE : voir encadrée.

VOTATIONS 24 NOV. 2024

Infos: www.evppev.ch/fr/votations

Aménagement des routes nationales	NON
Droit du bail : sous-location	NON
Droit du bail : résiliation pour besoin propre	NON
Loi fédérale sur l'assurance-maladie	OUI

IMPRESSUM

Herausgeberin: EVP Kanton Bern, Postfach 9324, 3001 Bern, info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61
Redaktionsadresse: Christof Erne, Myrtenweg 27, 3018 Bern, bevp@evp-be.ch
Adressänderungen: Bitte schriftlich an EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung
Inserate: IDEA, Urs Scharnowski, Tel. 031 818 01 46, urs.scharnowski@jordibelp.ch
Mediadaten: www.evp-be.ch > Aktuell > Zeitung «Berner EVP»
Jahresabonnement: Mitglieder: Fr. 5.–; Freunde / Gönner: Fr. 3.–
IBAN CH64 3000 0001 3002 0312 1
Druckerei: W. Gassmann AG, Biel
Versandarbeiten / Beilagen: Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port, www.atelierpassage.ch, info@atelierpassage.ch, Tel. 032 331 66 55